

MEIN LIEBER

SCHWARZ



Knapp 30 Zentimeter lang sind die überdimensionalen Insektenbrotschen aus Froschhaut, Leder, Sterling-silber und einigen anderen Materialien von Yojae Lee. leeyojae@naver.com

M

Manchmal liegen die Themen einfach in der Luft – in diesem Fall fliegen, schwirren und krabbeln sie: Anmutige Libellen, schillernde Käfer und andere **Insekten** regen Schmuckgestalter rund um den Globus derzeit zu gestalterischen Höhenflügen an.

Mit dem „Insektenschmuck“ ist es wie mit den natürlichen Vorbildern: Mal hält er sich dezent im Hintergrund, mal ist er unübersehbar. Immer aber geht von beiden – ob Käfer oder Spinnenbrotsche, Libelle, Raupe oder Faltercollier – eine Faszination und Anziehungskraft aus, der man sich kaum entziehen kann. „Für viele Menschen gelten Insekten als etwas, mit dem sie sich nicht beschäftigen möchten. Sie wollen Käfer, Fliegen und anderes Getier nicht ansehen, oftmals noch nicht einmal daran denken“, sagt **Yojae Lee**. Die aus Seoul stammende Gestalterin nimmt darauf keine Rücksicht – im Gegenteil. Ihre riesigen Insektenbrotschen versuchen gar nicht erst, subtil zu sein.

„Mein Schmuck ist einerseits schockierend und andererseits extrem kraftvoll“, erklärt Lee. Die Entscheidung, ob beim Betrachter eher Unbehagen oder Faszination überwiegt, liege bei jedem persönlich, sagt die Schmuckgestalterin.

„Zuallererst schön, fast zu schön“, so beschreibt **Georg Dobler** Käfer und andere Insekten, die bei vielen bekanntermaßen eher Abscheu auslösen. Wenn es ihm gelingt, sich nicht zu sehr von der Erhabenheit und Ästhetik der gewachsenen Schöpfung blenden zu lassen, setzt er aus silbernen „Käferhalbzeugen“ und übergroßen Farbsteinen seine bunten Schmuck-Stillleben zusammen. „Stilistisch könnten manche Schmuckstücke in der Tradition des Art déco oder Jugendstils stehen, inhaltlich sehe ich sie als Bausteine meines Erzählstils, der Schönheit zulässt und zum Thema macht“, erklärt der Schmuckkünstler und Dozent an der Hildesheimer Hochschule für angewandte Kunst und Wissenschaft.

Voller Bewunderung für die krabbelnden und fliegenden Sechs- und Achtbeiner ist auch die US-Amerikanerin **Charity Hall**. „Die meisten Menschen konzentrieren sich nur darauf, welche Unannehmlichkeiten Insekten ihnen bescheren, etwa Stechen oder Blut saugen“, so Hall. „Dabei versäumen wir es, die anatomische Brillanz der Tiere wertzuschätzen. Wer genau hinsieht, entdeckt komplexe Mikrokosmen – von komplizierten Venenmustern in glasigen Flügeln bis hin zu eindrucksvollen Gliedmaßen.“ Als ehemalige Botanikerin weiß sie, dass sich Insekten trotz „unserer kulturellen Aversionen“ seit Millionen von Jahren erfolgreich anpassen und vermehren. Für sie und zahlreiche andere Schmuckkünstler ein guter Grund, Käfern, Libellen und Co. eine schicke Bühne zu bieten.

Christel Trimbom ■

M



2016 gründeten Ena Mulavdic und Ebrahim Mohammadian ihre Schmuckmarke Jewellery EM. „Beinahe jedes unserer Schmuckstücke ist mit Insekten verziert, sei es als Miniatur-Ölgemälde, als Metallsulptur oder in Form eines Steins mit negativer Schnitztechnik“, so das Kreativ-Duo. Dabei sind die beiden fasziniert von der unermüdlichen Emsigkeit, mit der die zarten Tiere ihr relativ kurzes Leben verbringen. www.jewelleryem.com



Die Flüchtigkeit und die flirrende Transparenz eines hauchzarten Libellenflügels versucht Gabriele Hinze mit ihrer fragmentarischen „Libellenbrosche“ aus ziseliertem Feinsilber einzufangen und zu bewahren. hinze.gabriele@outlook.de



Anfang der 90er-Jahre begann Colleen B. Rosenblatt ihre „Scarabäus“-Kollektion zu etablieren. Diese umfasst heute Ringe – hier aus 750 Roségold mit Tanzanit und zwei Brillanten – Ohrschmuck, Armbänder, Ketten und Manschettenknöpfe. www.rosenblatt.de

Die detailreiche Brosche „Rusty Patched Bumblebee“ von Charity Hall besteht aus Emaille, Kupfer, Silber und orangefarbenem Saphir. www.charityhall.com



Aus vielen kleinen Objekten, die sie über Jahre hinweg sammelt, stellt Denise Julia Reytan Collagen zusammen, von denen sie Kunststoff-Abdrücke anfertigt und diese zu Schmuck verarbeitet. Auch der Gummikäfer aus ihrer Spielzeugsammlung gehört dazu und hat bei dem Schmuckstück „Nanami Dream“ farblich passende Flügel aus edlen Steinen bekommen. www.reytan.de



Georg Doblbers Hirschkäferbrosche aus geschwärztem Silber mit Amethyst stammt aus dem Jahr 2005. georg.dobler@hawk.de



In ihren aktuellen Arbeiten befasst sich die Stuttgarter Schmuckgestalterin Iris Merkle mit dem Thema Abschied, Trauer und Tod – versinnbildlicht durch echte Schmetterlingsflügel, die beim Gießprozess verbrannt werden und auf diese Weise leicht und unzerbrechlich sind. „An eine Schnur gebunden, entstehen zarte Klänge, wenn sich die Flügel berühren“, sagt Merkle. www.iris-merkle.de